

# Ein breites Themenspektrum fachlichen Wissens



Reflexionen zur 65. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Kieferchirurgie (AGKI) und der 36. Jahrestagung des Arbeitskreises für Oralpathologie und Oralmedizin (AKOPOM) innerhalb der DGZMK am 14. und 15.05.2015 in Bad Homburg

Zu Himmelfahrt 2015 trafen sich über 250 Interessierte in Bad Homburg, in dessen Kurpark die Azaleen blühten und dessen „Blickachsen“ Einblicke auch auf Leo Copers tiefgründigen „Museumsfriedhof“ erlaubten. Sie wollten unter der Tagungsleitung von Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang (Abb. 1) aus Kiel und Prof. Dr. Dr. Oliver Driemel aus Leer über die Themen „zahnärztlich-chirurgische Therapie des Kindes“, „Nervverletzungen“, „orale Krebsvorläuferläsionen“ und „Aphthen“ diskutieren. Acht Hauptvorträge, 2 Disputationen, 63 Kurzvorträge und 24 Poster wurden ergänzt von Seminaren zu Weisheitszahnentfernungen, Wurzelspitzenresektionen, Zahntransplantationen und Zahnverletzungen. Industrieveranstaltungen zu Augmentationen, Miniimplantaten und synthetischen Blocktransplantaten vervollständigten das Programm.

Zum Hauptthema „Chirurgische Therapie beim Kind und Entzündungen“ beleuchtete PD Yango Pohl (Abb. 2) aus Bonn den von ihm mitbestimmten aktuellen Wissensstand zum Zahntrauma beim Kind, der jetzt in einer exzellenten Leitlinie vorliegt. Seine Studien haben Postulate des Klassikers *Andreasen* hinterfragt wie zur sofortigen endodontische Therapie bei zu replantierenden Zähnen. Zugehörige Kurzvorträge beschäftigen sich u.a. mit dem MRT-Nachweis der Reperfusion bei replantierten Zähnen, Osteomyelitiden im Kindesalter, aber auch mit Indikation und Risiken der Allgemeinbetäubung im Kindesalter.

Zum Thema „Nervschädigungen“ waren zwei hochrangige Experten eingeladen: Prof. Dr. Sören Hillerup aus Kopenhagen stellte seine Studienergebnisse zur Toxizität des hochprozentigem Articain zur Diskussion. Prof. Dr. Dr.

Carl-Peter Cornelius (Abb. 3) aus München demonstrierte begeistert die Therapie von Nervverletzungen auch unter zeitlichen Aspekten. Das Dilemma besteht darin, dass mit zunehmendem Abstand von dem schädigenden Ereignis Diagnosesicherheit und damit die Zuordnung zu einer funktionellen Reversibilität zwar steigen, die Erfolgsaussicht für die ohnehin nicht immer erfolgreiche operative Behandlung aber



**Abbildung 1** Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang, einer der Tagungsleiter.

sinkt. Diesen exzellenten Beitrag finden wir im „MKG-Chirurg“ von 2013. Mein Resümee: Frühzeitige Vorstellung in einem Kompetenzzentrum, auch um forensische Probleme zu vermeiden, denen sich der Justitiar der DGMKG Dr. *Mathias Müller* aus Tübingen widmete.

Freie Vorträge behandelten die Nachblutungsproblematik unter dem Aspekt neuer direkter Antikoagulantien, deren kurze Halbwertszeit fehlen-

de Antagonisten und Wirkungstests ausgleicht. Demonstriert wurden auch schwere transfusionsbedürftige Fälle. Manche gute Vorträge zum Tag der Forschung konnten wir bereits andernorts hören und prämiieren. Ausgezeichnet wurden PD Dr. Dr. *Falk Wehrhan* et al. (Erlangen) für den besten wissenschaftlichen Vortrag über den Vergleich der Osteoklastenaktivität bei Osteomyelitis und bisphosphonat-assoziiertes Kiefer-



**Abbildung 2** PD Yango Pohl, referierte zum Zahntrauma.

nekrose, *Marc Albert* et al. (Tübingen) für den besten Erstlingsvortrag zum Migrationsverhalten von Monozyten unter Bisphosphonat- und Denosunabmedikation. und Dr. *Andreas Pabst* et al. (Mainz) für das beste Poster zur Angiogenesebeeinflussung durch das Geranylgeranol nach Zoledronatinkubation – also alles Studien zum Komplex Knorpelschädigung unter antiresorptiver Therapie. Das Reisestipendium der

AGKI erhielt 2015 Dr. Dr. *Falk Birkenhahn* aus Kiel.

Im Rahmen des AKOPOM aktualisierte Prof. Dr. *Torsten W. Remmerbach* aus Leipzig die Standortbestimmung zur Bürstenbiopsie. Prof. Dr. *Jochen Jackowski* (Witten) stellte das selten bearbeitete Thema der oralen Aphten mit neuen Erkenntnissen zu Klassifikation und Therapie vor und Prof. Dr. *Anton Dunsche* (Karlsruhe) besprach den oralen Lichen, nicht zuletzt auf der Basis seiner eigenen umfangreichen Sprechstunde. Die Londoner Sicht zu Wertigkeit und Zusammenhang von Dysplasiegrad und DNA-Ploidie bei prä-malignen Veränderungen erläuterte Prof. *Edward Owell*. Bemerkenswert waren aktuelle Bewertungen der Sentinel-lymphknotenbiopsie durch PD Dr. Dr. *Urs Müller-Richter* (Würzburg) und umfangreiche internationale Multicenterstudien mit exakter statistischer Beweisführung von PD Dr. Dr. *Matthias Kreppel* (Köln). Sie belegen, dass sich die


Prognose oraler Tumoren durch erfolgreichere Einflussnahme auf Rezidive verbessert hat und dass die pathohistologische Invasionstiefe so hohe prognostische Relevanz besitzt, dass sie in die TNM-Klassifikation einfließen sollte. Seltene Beobachtungen zu Fällen mit perineuraler Infiltration auch beim Lippenkarzinom demonstrierte Prof. Dr. Dr. *Alexander Eckert* (Halle). Prämiert vom AKOPOM wurde ein Beitrag von Dr. *Manuel Weber* et al. (Erlangen). Er zeigte, dass die M2-Polarisation von Makrophagen bei kleinen Plattenepithelkarzinomen prognostische Relevanz besitzt und vielleicht als Auswahlkriterium für immunmodulatorische Therapieansätze geeignet ist.

Disputationes sind seit Jahren besonders publikumswirksame Highlights der Bad Homburger Tagungen. Diesmal stellten sich ihnen unter Moderation von PD Dr. *Frank P. Strietzel* (Berlin) PD Dr. *Dietmar Weng* aus Starn-

berg (Pro) und Prof. Dr. Dr. *Henning Schliephake* aus Göttingen (Contra) zu „Sinn und Unsinn der Socket preservation“ einerseits und andererseits zur „Entfernungsnotwendigkeit von Osteosynthesematerial“ unter Prof. Dr. Dr. *Hendrik Terheyden* (Kassel) Prof. Dr. Dr. *Michael Ehrenfeld* aus München (Contra) und Prof. *Wiltfang* aus Kiel (Pro). Beide Disputationes lebten neben dem Sachverstand von der rhetorischen Meisterschaft aller Disputanten und Moderatoren. Sie fanden auch wegen ihres Unterhaltungswertes ungeteilte Begeisterung. PD *Strietzel* prägte dafür den Begriff „eloquenzbasierte Disputation“.

Mit meiner Auswahl werde ich einer Fülle weiterer bemerkenswerter Beiträge nicht gerecht.

Beide Gesellschaften wählten ihre Vorstände neu: In der AGKI folgte auf Prof. *Wiltfang* Prof. Dr. Dr. *Jürgen Hoffmann* aus Heidelberg, in der AKOPOM PD Dr. Dr. *Urs Müller-Richter* aus Würzburg auf Prof. Dr. Dr. *Oliver Driemel*. Der aus dem Vorstand ausscheidende Erfurter Pathologe Prof. Dr. *Hartwig Kosmehl* erhielt für seine Verdienste um den AKOPOM die Ehrenmitgliedschaft, wozu herzlich zu gratulieren ist.

Erneut haben beide Gesellschaften verstanden, wissenschaftlich hochwertige Programme vorzulegen und diese in ansprechenden Formen bei einem außerordentlich preisgünstigen Rahmen zu präsentieren. Regelmäßigen jahrelangen Teilnehmern kommt die fast familiäre Atmosphäre zugute, die auch den Ehrenvorsitzenden des AGKI, Prof. Dr. Dr. *Franz Härle* aus Kiel zu uns führte. Zu Christi Himmelfahrt 2016 werden wir uns erneut in Bad Homburg treffen. Vielleicht können die Freiluftausstellungen in das Rahmenprogramm integriert werden? 

Dr. med. habil. *Lutz Tischendorf*,  
Halle ([www.dr.tischendorf.de](http://www.dr.tischendorf.de))



**Abbildung 3** Prof. Dr. Dr. *Carl-Peter Cornelius*, berichtete über die Therapie von Nervenverletzungen.



**Abbildung 4** Prof. Dr. Dr. *Jürgen Hoffmann*, neuer 1. Vorsitzender der AGKI.

(Abb. 1–4: privat)